Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 8

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

ÖSTERREICH

Wieder eine Sonderausstellung im HGM

In besonders festlichem Rahmen eröffnete Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf die 2. Sonderausstellung des Heeresgeschichtlichen Museums in diesem Jahr. Die Ausstellung, die bis Jahresende zu besichtigen sein wird, trägt den Titel «Schein und Wirklichkeit» und ist dem Thema «Burgtheater und k. u. k. Armee» gewidmet. Sie ist damit eine der 16 Sonderausstellungen, die anlässlich des 200jährigen Bestandes des Burgtheaters veranstaltet werden.
Das Heeresgeschichtliche Museum hat mit der Bearbeitung dieses doch etwas abseits gelegenen, eigentlich «artfremden» Themas völliges Neuland betreten, wie der Direktor des Hauses, Hofrat Dr. Allmayer-Beck, in seiner Begrüssungsansprache sagte. Wenn man zunächst vielleicht etwas skeptisch nach Berührungspunkten zwischen Armee und Theater fragt, so wird man beim Durchblättern des sehr instruktiven Katalogs gleich eines Besseren belehrt: Angefangen von den Soldaten als Autoren, als Schauspieler und als Zuschauer bis zu dem bedeutenden Thema der Armee als Gegenstand der Dichtung — und hier wieder von «Wallensteins Lager» von Schiller bis zu Franz Theodor Csokors «3. November 1918».
Die Sonderausstellung ist sehr ansprechend als «Theater» in den Saal gestellt, als Bühne gewissermassen, auf der die verschiedenen Themengruppen dargestellt sind: Kaiser Josef II., der Begründer des Burgtheaters; Die Gegend um das heutige Burgtheater als militärgeschichtlicher Raum; Offiziere als Burgtheaterautoren; Die Armee als Zuschauer und Mitwirkende; Das militärische Kostüm, Requisit und Bühnenbild; Die Armee im Drama; Kaiser Franz Joseph als Oberster Kriegsherr und Erbauer des Neuen Burgtheaters; Burgtheaterdirektoren in ihrer Beziehung zur Armee; Burgschauspieler als Soldaten. 235 Objekte bieten einen interessanten Einblick in ein wichtiges Kapitel einer — noch zu schreibenden — Kulturgeschichte der alten Armee. Besonderes Interesse bei den Besuchern erwecken der Ehrenbecher der österreichischen Armee für den Dichter Zedlitz, die Aktenstücke zu der Affäre um die Novelle «Lieutenant Gustl» von Arthur Schnitzler mit dem durchgeschnittenen Offizierspatent des Dichters und dann natürlich die Militärdokumente der bekannten und beliebten Burgschauspieler Hermann Thimig, Attila Hörbiger, Richard Eybner und Fred Hennings.
Bei der von zahlreicher Prominenz des Militärs und der Theaterwelt besuchten Eröffnungsfeier in der Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums spielte die Musik des Gardebataillons, und Kammerschauspieler Hanns Obonya sprach die berühmte Kapuzinerpredigt aus Schillers «Wallenstein» — die richtige Einstimmung für einen besinnlichen Gang durch eine sehenswerte Ausstellung.
J-n

3 Jahre Armeekommando

Vor 3 Jahren, am 1. Juli 1973, wurde das Armeekommando installiert. Bei einer Pressekonferenz anlässlich des «Geburtstages» gab sich Armeekommandant General der Panzertruppe Emil Spannocchi recht optimistisch, wenn er auch zugab, dass einige Probleme erst teilweise oder überhaupt nicht gelöst sind, wie etwa die Überwachung des Luftraumes, die endgültige Sanierung der Kasernen und sonstigen Infrastrukturen oder die Sanierung der Personalstruktur.
Beachtliche Fortschritte hingegen wurden nach Aussage des Armeekommandanten auf dem Gebiet der Ausbildung gemacht. Das «zielorientierte Ausbildungssystem», seit 1974 in der ganzen Armee voll eingeführt, ermöglicht dem Kompaniekommandanten eine flexiblere Gestaltung des Dienstplanes und somit einen grösseren Effekt in der Ausbildung, da er Zwischenziele stecken und die Kenntnisse der Soldaten jederzeit überprüfen und dementsprechend die weitere Ausbildung gestalten kann. Seit 1975 hat jede Kompanie einen Overhead-Projektor, und jedes Bataillon hat einen Film- und Dia-Projektor. Die Einführung von 6 ständigen Stellungskommissionen mit Diagnosestrasse (über die erste in Betrieb genommene Einrichtung dieser Art in St. Pölten haben wir bereits berichtet) bringt mehrere Vorteile gegenüber dem bisherigen System. Es werden nicht nur alle physischen und psychischen Gesundheitsdaten gründlicher erfasst, es wird nun auch mehr als bisher möglich sein, den geeigneten Mann auf den geeigneten Platz zu stellen.
Die Bereitschaftstruppe hat sich nicht in dem geplanten und gewünschten Umfang und Tempo entwickelt. Von den geplanten 15 000 Mann gibt es derzeit maximal 12 000 Soldaten, die in insgesamt 29 Bataillonen aufgeteilt sind. Rund ein Drittel davon sind mit Berufssoldaten aufgefüllt, mehr als ein Drittel der Bereitschaftstruppe besteht nur auf dem Papier — die Bataillone sind mit Reservisten besetzt, das heisst mit jenen 8-Monate-Durchdienern, die nach dem Abrüsten zurzeit weitere 27 Monate im Reservestand ihrem jeweiligen Verband angehören. Dieser Teil der Bereitschaftstruppe muss also erst durch ein Codewort mobil gemacht werden; er soll innerhalb von 12 Stunden einsatzbereit sein.
Der zweite Teil des Bundesheeres, die Landwehr — die Heeresreform brachte bekanntlich die Teilung des Bundesheeres in Bereitschaftstruppe und Landwehr —, befindet sich zurzeit im Stadium der Umstellung. Die mobile Landwehr besteht derzeit aus etwa 50 Bataillonen und wird noch in diesem Jahr fast vollständig auf das neue System umgestellt sein. Diese Umstellung wurde durch die Einführung des 6-Monate-Soldaten, durch das altersmässig bedingte Ausscheiden der ehemaligen 9-Monate-Soldaten und durch das Auslaufen der Inspektionen und Instruktionen mit Ende 1976 notwendig. Die Umstellung der territorialen (ortsgebundenen) Landwehr ist erst angelaufen und wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.
Der Armeekommandant versicherte aber mit Nachdruck, dass der quantitative und qualitative Umfang des Feld-(Mob-)Heeres auch ab 1. Januar 1977 garantiert bleibt.
Die personelle Situation des Bundesheeres hat sich erfreulicherweise erheblich verbessert. Das Kaderpersonal der Armee hat sich in den letzten 3 Jahren um über 1000 vermehrt. Im gesamten Verteidigungsressort wurde der seinerzeitige Fehlbestand von 2000 Dienstposten aufgefüllt und erst kürzlich um weitere 600 Dienstposten aufgestockt. Bei den Soldaten des freiwillig verlängerten Grundwehrdienstes (das sind Soldaten, die sich nach dem 8. Monat ihrer Dienstzeit bis zu 36 Monaten verpflichten können) ist eine Steigerung um fast 3000 eingetreten — von 1100 am 1. Juli 1973 auf fast 4000 im Mai 1976. Die Zahl der sogenannten «Durchdiener» (das sind Soldaten, die ihren Grundwehrdienst von 6 Monaten und die Truppenübungen im Ausmass von 2 Monaten gleich in einem absolvieren) steigt ständig an und umfasst derzeit etwa 60 Prozent der Rekruten. Dass die Zahl der Offiziersanwärter ständig im Steigen begriffen und dass die Heeresunteroffiziersschule überfüllt ist, haben wir bereits berichtet. Gegenwärtig bewerben sich über 250 Maturanten um Aufnahme in die Militärakademie.
Der Armeekommandant berichtete ferner über Fortschritte auf materiellem Gebiet seit 1973: Ankauf von mehr als 3100 Kraftfahrzeugen für verschiedene Verwendungszwecke, Zuweisung von über 100 Jagdpanzern Kürassier, Kauf von Panzerabwehrkanonen und anderen Waffen und Ausrüstungsgegenständen. Für das Luftüberwachungssystem Goldhaube wurde in diesem Jahr über eine halbe Milliarde Schilling bewilligt. Goldhaube ist die Voraussetzung für eine sinnvolle Leitung und einen effektiven Einsatz von Abfangjägern. In diesem Zusammenhang urgierte der Armeekommandant wieder die Bestellung von Abfangjägern als «Luftpolizei» zur Überwachung und Sicherung des österreichischen Luftraumes.
Als unbefriedigend bezeichnete General Spannocchi die derzeitige Personalstruktur, vor allem hinsichtlich der Altersschichtung der Unteroffiziere. Für viele verdiente Unteroffiziere ab dem 40. Lebenjahr, die derzeit noch in der Bereitschaftstruppe dienen, müssten vor allem in der Depotorganisation der Landwehr Dienstposten geschaffen werden, ohne soziale Härtefälle aufkommen zu lassen. Die dadurch bei der kämpfenden Truppe freiwerdenden Dienstposten könnten dann mit jungen zeitverpflichteten Soldaten aufgefüllt werden.
«Niemand von uns bestreitet», sagte der Armeekommandant zum Schluss, «dass es noch grösster Anstrengungen bedarf, zum internationalen Standard vergleichbarer Länder aufzuschliessen. Wir können aber aus den zwischenzeitig erreichten Ergebnissen einer echt in Schwung geratenen Reform nachweisen, dass der beschrittene Weg vom System her verantwortbar war und seine Fortsetzung sachlich richtig ist.»
J-n

Österreichische UNO-Ambulanz auf Zypern aufgelöst

Rund 80 000 Behandlungsfälle sind in den Akten des österreichischen Feldlazaretts — später UNO-Ambulanz — auf Zypern seit der Gründung am 14. April 1964 bis zur Auflösung des nur noch 14 Mann starken UNFICYP Medical Center beim Hauptquartier der UNO-Friedenstruppe auf Zypern am 10. April 1976 verzeichnet. Die nunmehrige Auflösung wird von jenen UNO-Dienststellen, die die Leistungen der österreichischen Ärzte und Sanitäter zu schätzen wussten, sehr bedauert. Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf hat den Angehörigen der Feldambulanz und ihren Kameraden beim früheren Austrian Field Hospital für die vorbildliche Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft in einem Tagesbefehl gedankt. Der Minister erinnerte dabei vor allem an die dramatischen Wochen der Zypernkrise im Sommer 1974.

Mit ihrem Einsatz hätten sie zum Ansehen Österreichs im Ausland beigetragen und bewiesen, dass die Qualität der Sanitätsausbildung des Bundesheeres keinen internationalen Vergleich zu scheuen brauche. J-n

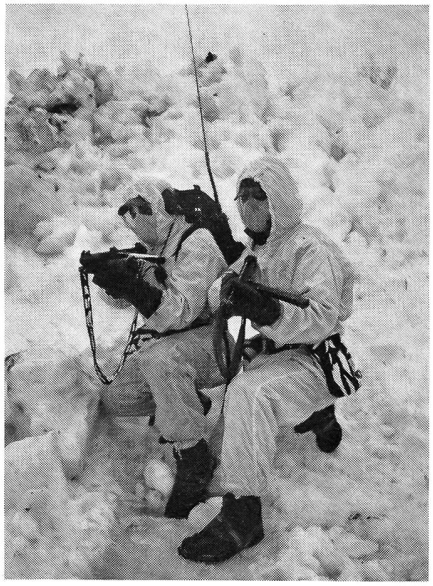
Höheres Taggeld für Soldaten

Ab 1. Oktober 1976 erhalten die österreichischen Soldaten ein Taggeld von 30 Schilling, während sie bis jetzt noch mit 20 Schilling pro Tag auskommen müssen. Dieser Betrag war trotz der Geldentwertung seit 1972 nicht erhöht worden. Auch das Taggeld für Soldaten des freiwillig verlängerten Grundwehrdienstes wurde um 10 Schilling angehoben und wird in Zukunft 70 Schilling betragen. J-n

*

GROSSBRITANNIEN

Royal Marines bekämpfen den tödlichen «Feind» – die arktische Kälte



Britische Kommandos auf Streifendienst in der menschenfeindlichen arktischen Region von Nordnorwegen. Sie sind Mitglieder der 45 Commando Group, Royal Marines, die gemeinsam mit norwegischen und anderen NATO-Kräften arktisches Training mitmachen. Die Kommandos konnten sich im Kampf unter den eisigen Bedingungen an der Nordflanke der NATO üben. Für einige war die Situation völlig ungewohnt, und sie lernten Skilaufen sowie Überlebenstechniken und Taktik unter arktischen Verhältnissen. Für andere dagegen, die sich bereits auf diesen Sektor spezialisiert hatten, war dies eine Gelegenheit zur Auffrischung ihrer Fertigkeiten. Die Ausbildung fand ihren Höhepunkt in «Atlas Express», einer NATO-Übung für den Norden.
Um die Kommandos unter Bedingungen zu schützen, die tödlicher sein können als der eigentliche Kampf, tragen sie besonders geschichtete Kleidungsstücke, die die warme Luft speichern. Gelegentlich ist es so kalt, dass der Atem in den Lungen frieren kann.

*

USA

Einige Zahlen über die Wehrkraft der Vereinigten Staaten von Amerika

Die USA halten gegenwärtig etwa 2 Millionen Soldaten unter Waffen (UdSSR: 3,5 Millionen). Davon befinden sich etwa 500 000 USA-Soldaten im Ausland. Die meisten davon stationieren in Westeuropa: von den 300 000 Soldaten finden wir 220 000 in der Bundesrepublik Deutschland. Ein grosses Militärkontingent der USA-Armee stationiert in Südostasien: 48 000 Soldaten in Japan, 42 000 in Südkorea und 15 000 auf den Philippinen.
Gegenwärtig sind 482 Kriegsschiffe der USA-Marine in Betrieb. Nach den Plänen des Pentagons sollte diese Zahl bis 1980 auf 600 erweitert werden. Dann sollte die USA-Marine über 14 Flugzeugträger und etwa 200 Zerstörer und Kreuzer verfügen. P. G.

*

VIETNAM

Das Schicksal der ehemaligen Offiziere der südvietnamesischen Armee

Die Provisorische (kommunistische) Revolutionäre Regierung in Südvietnam hat kürzlich eine Verfügung erlassen, die das Schicksal der ehemaligen Angehörigen der südvietnamesischen Armee regelt. In diesem Dokument wird folgendes bestimmt:
1. Angehörige der alten Armee, die sich ordnungsgemäss registrieren liessen und keine Verbrechen begangen haben (darüber wiederum entscheidet eine Kommission), erhalten ihre vollen Bürgerrechte.
2. Angehörige der alten Armee, die in leitenden Stellungen der Rückwärtigen Dienste tätig waren und keine schweren Verbrechen begangen haben, können ihren alten Zivilberuf wieder ausüben, müssen sich aber für sechs bis zwölf Monate einer Überwachung unterwerfen. Danach können sie ihre vollen Bürgerrechte zurückerhalten.
3. Hohe Offiziere und leitende Funktionäre des alten Regimes erhalten nach erfolgreicher Absolvierung eines Umschulungskurses die Erlaubnis, zu ihren Familien zurückzukehren. Sie müssen sich anschliessend für sechs bis zwölf Monate der Überwachung durch die örtlichen Volkskomitees unterwerfen. Danach entscheiden die Volkskomitees über die Rückgabe der vollen Bürgerrechte. (Im Klartext: Internierung vorerst auf unbestimmte Zeit und danach noch polizeiliche Überwachung zu Hause).
In der Verordnung wird hervorgehoben, dass alle, die «konterrevolutionäre Diversionsakte» begehen, strenge Bestrafung zu erwarten haben. O. B.

Wehrsport

Militärschiessmeisterschaften in Thun

Mit einer imposanten Schlussfeier und der Siegerehrung sind auf dem Areal der Dufourkaserne in Thun in Anwesenheit prominenter Vertreter der Armee und des diplomatischen Korps die Militärschiessmeisterschaften des Conseil International du Sport Militaire abgeschlossen worden mit Vertretern aus 17 Nationen.
Als erfolgreichste Mannschaft wurde diejenige *Finnlands* besonders gefeiert. Die Finnen gewannen das Einzelklassement in den beiden Pistolendisziplinen mit *Mäkinen,* der damit in der CISM-Meisterschaft zum zweitenmal siegte und vorher zweimal Zweiter wurde, sowie das Pistolenmannschaftsklassement vor den USA. Sie wurden auch Mannschaftssieger im 300-m-Schnellfeuerprogramm.
Unser Bild zeigt die Ehrung der finnischen Gesamtmannschaft (Gewehr- und Pistolenschützen). Der spanische General Esteban überreicht dem finnischen Mannschaftschef Oberst Leo Saressalo den Ehrenpreis für die beste Nation. RIA-Foto

*

Grosser Jubiläums-Dreikampf

Der UOV Wiedlisbach und Umgebung führt aus Anlass seines 25jährigen Bestehens am 14. August ein grosses Turnier im militärischen Dreikampf durch. Es besteht erstmals die Möglichkeit, an einem Dreikampf wahlweise als dritte Disziplin entweder einen Geländelauf, einen Skorelauf oder militärisches Wissen zu bestreiten.

Auskunft und Ausschreibungen bei
Adj Uof Willi Seiler, Hogerrüti, 4913 Bannwil
Telefon 063 2 66 79

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56